



Inhaber: **Elisabeth Arras**  
Staatl. gepr. Augenoptiker und Optometrist  
Eisenbahnstraße 81 / Hermann-Liebmann-Straße, 04315 Leipzig  
Telefon 0341/ 68 80 969, Telefax 0341/ 68 96 092  
Homepage: [www.augenoptik-maul.de](http://www.augenoptik-maul.de)  
email: [augenoptik-maul@t-online.de](mailto:augenoptik-maul@t-online.de)

**Öffnungszeiten:**

Montag - Freitag 9.00 Uhr - 18.00 Uhr, Sonnabend: 9.00 Uhr - 13.00 Uhr und nach Vereinbarung

**Unsere Leistungen:**

- Brillenglasbestimmung mit moderner Refraktionseinheit
- Brillenanfertigung
- Computertest für Bildschirmarbeitsplätze
- Contactlinsen
- vergrößernde Sehhilfen für Sehschwache
- Farb- und Stilberatung
- Feldstecher und Thermometer
- Barometer in großer Auswahl
- Hausbesuche



**Wir betreuen Sie von A-Z bei Ihrer  
Einkommensteuererklärung.**

Wir beantragen bzw. beraten Sie auch bei:

- ❖ „Riester-Bonus“ (staatl. Altersvorsorgeförderung),
- ❖ Arbeitnehmer-Sparzulage,
- ❖ Kindergeld,
- ❖ Steuerklassenwahl,
- ❖ Lohnsteuerermäßigung und
- ❖ zur neuen Rentenbesteuerung.

Im Rahmen einer Mitgliedschaft, bei Einkünften ausschließlich aus Lohn und/oder Gehalt, Renten und Unterhaltsleistungen.

Beratungsstelle: RA Guido Zacharias  
**04347 Leipzig, Taubestr. 15 - Tel. 0341 - 3 01 45 51**  
Fax 0341 - 3 01 45 52, Funk 0177 - 2 83 51 91  
E-Mail: [Guido.Zacharias@vlh.de](mailto:Guido.Zacharias@vlh.de)

# NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

3/2021



diedrucklösung

Jeder Druck verdient die perfekte Lösung.

Ob privat oder gewerblich, ob kleine Auflage oder hohe, ob einfach oder besonders – die drucklösung ist Ihr Druckpartner!

Der perfekte Druck.  
Zum perfekten Preis.  
In perfekter Qualität.

☎ 03 41 / 1 49 33 24  
✉ anfrage@diedruckloesung.de  
🌐 www.diedruckloesung.de



**JETZT**  
ANFRAGEN UND  
5 %  
NEUKUNDEN-BONUS  
SICHERN!



PLAKATE &  
POSTER

FLYER &  
FOLDER

BÜCHER &  
BROSCHÜREN

GESCHÄFTS-  
AUSSTATTUNG

AUF-  
KLEBER

UND  
FÜR SIE?

die drucklösung UG (haftungsbeschränkt) • Prinz-Eugen-Straße 23 • 04277 Leipzig

## Galerie Hotel Leipziger Hof

Hier schlafen Sie mit einem Original



Genießen Sie die Vorweihnachtszeit  
im Leipziger Hof  
umgeben von  
Werken Leipziger Künstler.

Festliche 3-Gang-Menüs ab 19,50 €  
Angebote und Reservierung unter 0341/697 40

»Leipziger Zweierlei«  
täglich wechselndes 2 Gänge Menü  
für 9,90 €, jeden Tag ab 18 Uhr.

### Frohe Weihnachten

#### Haben Sie Übernachtungs- gäste zu Weihnachten?

... und keine Lust, Ihre Wohnung  
auf den Kopf zu stellen?

Dann quartieren Sie Ihre Gäste bequem  
bei uns ein zu einem Sonderpreis:



57,30 € pro Nacht  
im Einzel- oder  
Doppelzimmer  
2 Personen, ohne  
Frühstück im Zeit-  
raum 22.-26.12.

Reservieren Sie direkt  
an der Rezeption oder  
unter Tel. 0341/697 40

Hedwigstraße 1-3, 04315 Leipzig, Tel: 0341-6974-0, Fax: 0341-6974-150, email: info@leipziger-hof.de,  
www.leipziger-hof.de, Zeichnung: Max Schwimmer, Weihnachtsengel (1945, Aquarell)

CARLA WALDLEBEN  
DIPLOM-KAUFFRAU & STEUERBERATERIN

**Tätigkeitsschwerpunkte:**

Finanz- und Lohnbuchhaltung incl. Baulohn  
Einkommensteuererklärungen,  
Jahresabschlüsse für Einzelunternehmen und  
Personen- und Kapitalgesellschaften,  
betriebswirtschaftliche Beratung,  
Existenzgründungen

KONSTANTINSTRASSE 6 , 04315 LEIPZIG  
PHONE: 0341/90 98 76-0, FAX: 0341/90 98 76-11  
EMAIL: cw@stb-waldleben.de



**Eisenbahnstraße / Neustädter Straße**  
**Tel. 0341-6 50 90 55**

**Sie erhalten in unserem neuen Domizil ein reichhaltiges Angebot  
zu moderaten Preisen!**

- Frühstück ab 8 Uhr
- Mittagstisch, deutsche Küche mit wechselnden Eintöpfen  
(auch außer Haus)
- breites Imbissortiment und Getränke
- Softeis
- Freisitz ganzjährig geöffnet

**Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 08 - 21 Uhr, Sa. 11 - 19 Uhr**

## *GUTEN TAG, LIEBE LESER,*

Wir haben das zweite Pandemiejahr fast hinter uns und 2021 endet, wie es begann: mit hohen Inzidenzen, vielen Menschen auf Intensivstationen und Sachsen leider auf einem der Spitzenplätze bei den Unvernünftigen.

Das möchte ich so, als Sachse, nicht gerne auf mir sitzen lassen und deshalb auch nochmal an alle unsere Leser meine Bitte: Geht zum Hausarzt, lasst Euch beraten und einen Impftermin geben.

Wenn Ihr bis hierhin weiter gelesen habt und das Heft nicht wütend zur Seite gelegt habt, dann habt Ihr Euch die guten Nachrichten aus dem Neustädter Markt e.V. verdient. Wir haben es geschafft, im Bürgergarten etwas zu bewegen. Er wird etwas wilder, etwas bunter und hoffentlich tierfreundlicher. Man soll die Grünfläche aktiver, intensiver und auch naturnaher erleben können.

Dafür sind wir auch auf Euch angewiesen. Wenn die Papierkörbe schon überfull sind, dann bringt es wenig, Euren Pizzakarton mit Gewalt noch reinzustecken. Nehmt ihn mit und entsorgt ihn vielleicht in Eurer eigenen Papiertonne. Gefaltet, oder durchgerissen nehmen die Kartons übrigens weniger Platz im Eimer weg. Auch darüber kann man mal nachdenken und nach so´ner Pizza hat man garantiert genügend Kraft, den Karton zu zerteilen.

Das gilt übrigens auch für die Papierkörbe auf dem Neustädter Markt.

Ich will aber nicht nur meckern, wir haben dank des Stadtbezirksbeirates das

Neustädter Markt Journal finanziert bekommen, konnten das Sommerkino „Laster der Nacht“ wieder durchführen, mit den Flohmärkten wieder loslegen und auch das Neustädter Picknick als Stadtteilfest auf zwei größere Flächen erweitern. Ich bin tatsächlich gespannt, was die kommenden Jahre an Entwicklung bringen werden und ich wünsche mir eine ein Fest, was jedes Jahr ein bisschen bunter und vielleicht auch etwas verrückter wird. Wir haben das Potenzial dafür in der Neustadt. Es muss nur angezapft werden.

Bescheiden lief der Herbst. Die Pandemie hat uns wieder im Würgegriff und wieder fällt unser Weihnachtsmarkt aus. Er ist für uns immer der Jahresabschluss und hat für das Viertel mittlerweile eine gewisse Bedeutung. Es ist schade, aber vernünftig, ihn nicht durchzuführen. Wir hoffen auf 2022.

Immerhin, so kann man vielleicht sagen: Sankt Martin konnte seine Runde drehen und der Laternenumzug konnte stattfinden. Das mussten wir letztes Jahr auch ausfallen lassen. Insofern gilt auch in diesem Jahr man kann nicht alles haben und sollte das Beste aus dem machen, was sich ergibt.

Wenn ich bis hierhin noch nicht alle Leser vergrault habe, dann bietet sich natürlich immer die Möglichkeit, sich bei uns im Verein, oder dem Journal einzubringen.

In diesem Sinne: bleibt gesund und macht das Beste draus.

*Euer Erik Schülke*

## Das Kriegerdenkmal auf dem Neustädter Markt

**Eine kritische Auseinandersetzung mit der Frage, ob das  
Gefallenendenkmal noch zeitgemäß ist**

Aus weißem unterfränkischen Muschelkalk geformt thront das Kriegerdenkmal unmittelbar vor den Toren der Heilig-Kreuz-Kirche auf dem Neustädter Markt. Bereits seit den 1990-er Jahren wird das Denkmal immer wieder zur Fläche für Graffiti. Axel Schneider und Martin Voigt von der Gemeinde der Heilig-Kreuz-Kirche teilten mit, dass sich die Intensität dessen in den letzten fünf Jahren stark erhöht habe. Insbesondere Symbole mit „linksradikalem Hintergrund“ wie Hammer und Sichel oder die Abkürzung „ACAB“ (für „All Cops are Bastards“) träten immer wieder auf.

An der Frage, inwiefern es sich hierbei um Vandalismus oder berechnete Kritik an den Symboliken des Denkmals handelt, scheiden sich die Geister. Historisch betrachtet, ist das Denkmal um einiges älter als der nationalsozialistische Hintergrund, der ihm von einigen Akteur\*innen zugeschrieben wird. So geht seine Geschichte auf einen Begrüßungsgottesdienst am 8. Dezember 1918 zurück, der zu Ehren der heimgekehrten Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg abgehalten wurde. Doch nicht alle von ihnen waren zurückgekehrt. 725 Mitglieder der Heilig-Kreuz-Kirchgemeinde, darunter auch der Sohn des

damaligen Pastors, waren gefallen. So wurde aus dem Begrüßungsgottesdienst auch eine Feier für die Hinterbliebenen. Im Zuge dessen wurde ein Fond zur Anschaffung einer in Glas gefassten Gedenktafel an der Kirchenwand eingerichtet.

Aufgrund von fehlenden finanziellen Mitteln konnte diese Vision nie umgesetzt werden. Stattdessen entschied man sich für die günstigere Variante eines Denkmals aus Stein. Am 12. September 1926 wurde das Denkmal des Bildhauers Kurt Günther eingeweiht. Der Bildhauer entschied sich für die Darstellung eines nackten Menschen als Symbol von dessen Verwundbarkeit. Lediglich der Helm und ein zerbrochenes Schwert sollten auf die Funktion im Ersten Weltkrieg deuten. Die ursprüngliche Intention des Denkmals galt damit der Ehrung der Gefallenen der Gemeinde und des umgebenden Viertels. Die einst auf dem Sockel befindliche Inschrift „Den 725 im Weltkriege gefallenen Söhnen zur heiligen Kreuzgemeinde zu ehrendem Gedächtnis. Der Tod ist verschlungen in den Sieg“ ist längst verblasst. Lediglich das mittig auf dem Sockel befindliche Eisene Kreuz blieb von der Witterung unberührt.

Dieses Symbol scheint der Aufhän-

---

***Titelbild:** Seit Jahren mit politisch motivierten Graffiti übersät: Das Krieger- bzw. Gefallenendenkmal von 1926 auf dem Neustädter Markt.*

ger der links-motivierten Besprühung des Denkmals zu sein. So sei das Eiserne Kreuz ein „Zeichen zur Instrumentalisierung von rechtsmotivierten Gruppen, das nicht einfach so dargestellt“ werden solle. Zudem zeige das Denkmal „Zeichen von Militarismus und Männlichkeit“, die so in der heutigen Zeit, nicht mehr tragbar seien, sagt ein linker Aktivist aus dem Viertel gegenüber dem Neustädter Markt Journal.

Die Diskrepanz zwischen dem ursprünglichen und dem aktuellen Deutungshorizont wirft die Frage auf, inwiefern Denkmäler dieser Art heute noch gerechtfertigt sind.



*Erik Schülke, Vorsitzender des Bürgervereins Neustädter Markt.*

So sagt Erik Schülke, Vorsitzender der Bürgervereins Neustädter Markt, es handle sich um ein „Denkmal des Ersten Weltkrieges. Der Stahlhelm existierte bereits im Jahr 1916, noch vor dem Nationalsozialismus. Der Hauptkritikpunkt, es bestünde eine Verbin-

dung zum Nationalsozialismus, ist nicht richtig. Es handelt sich um ein Gefallenendenkmal, das hohe Relevanz für die persönliche Erinnerungskultur des Viertels und der Nachfahren hat.“ Laut Schülke „trägt der Soldat eine Leidensmiene und symbolisiert keine Glorifizierung des Krieges“.



*Mandy Gehrt von der Linken-Fraktion.*

Mandy Gehrt, die Kulturbeauftragte der Fraktion der Linken im Stadtrat, argumentiert dagegen: „Es ist ein Kriegerdenkmal und transportiert ein Bild von Männlichkeit und Militarismus, das nicht mehr zeitgemäß ist und sogar zur Vereinnahmung von rechtsmotivierten Gruppen einlädt.“

Auch Tobias Peter, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Stadtrat, gibt gegenüber dem Neustädter Markt Journal an: „Wer die Graffiti auf dem Denkmal auf eine Sachbeschädigung reduziert, macht es sich zu einfach. Es ist auch eine – wenn auch nicht immer ideale – Form der Auseinandersetzung.“

Die Frage nach dem passenden Umgang mit dem Denkmal ist derzeit noch offen. Im Amtsblatt vom 24. April 2021 schlägt der CDU-Stadtrat Konrad Riedel vor, in „einem Patenschaftsmodell die dauerhafte Instandhaltung des Denkmals zu etablieren“, um so „offensichtlich politisch motivierten Farbschmierereien und Vandalismus“ entgegenzuwirken. Ob dieser Vorschlag tatsächlich Wirkung zeigt, bleibt abzuwarten.

So sagt Tobias Peter: „Wir stimmen nicht mit dem CDU-Antrag überein,



*Tobias Peter, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Stadtrat.*

denn eine bloße, unreflektierte Wiederherstellung des Denkmals greift zu kurz. Dennoch ist es durchaus positiv, dass aufgrund des Antrags die Debatte um das Denkmal angestoßen wurde.“ Und Mandy Gehrt teilt mit: „Wir beteiligen uns an der Erarbeitung eines Konzepts für Erinnerungskultur

in Leipzig, dort ist der richtige Ort, um eine Strategie zu finden, wie wir mit dieser Art von Denkmälern zukünftig umgehen wollen“. Auch Erik Schülke strebt die Aufstellung einer Informationstafel als Minimalforderung an. Zudem sollte das Denkmal „historisch und denkmalschutztechnisch begleitet“ werden.

Die Einordnung von Graffiti im politischen Diskurs fällt gehäuft auf den Begriff „Vandalismus“ zurück. Dieser steht für die mutwillige und sinnlose Zerstörung von privatem und öffentlichem Eigentum. Da im Falle des Kriegerdenkmals vor der Heilig-Kreuz-Kirche klare politische Interessen sichtbar werden, sollte von diesem Begriff Abstand genommen werden. Wir leben in einer Zeit, die stark geprägt von Aktivismus und politischen Kontroversen ist. Geschlechtergerechtigkeit, toxische Männlichkeit, Rassismus und Umweltschutz sind nur einige der Themen, die stark emotional aufgeladen sind. Sie dürfen nicht isoliert, sondern müssen gesamtgesellschaftlich thematisiert werden. Daher sollten Ausdrücke dieses Aktivismus und der innewohnenden Emotionalität, die beispielsweise durch Graffiti sichtbar werden, nicht nur auf Grundlage ihrer Existenz beurteilt, sondern vielmehr reflektiert werden. Der Blick auf unsere Gesellschaft steht in ständigem Wandel. So verschärft sich auch der Fokus auf die Historie und ihre Überbleibsel. Der Anachronismus von Gefallenendenkmälern muss dem Zeitgeist daher wieder angeglichen werden. *Emily Nemeč*

## **Das Gefallenendenkmal und der Parteien-Streit: Über eine beinahe geführte Debatte im Stadtrat**

Das Gefallenendenkmal am Neustädter Markt sollte Thema in der Stadtratssitzung im September 2021 werden. Die CDU-Fraktion hatte einen Antrag eingereicht, das kommunale Parlament möge beschließen, dass die Stadtverwaltung die Kirchgemeinde St. Nikolai (zu der die Heilig-Kreuz-Kirche gehört) dabei unterstützt, das Denkmal „kurzfristig zu restaurieren und es wieder in einen würdigen Zustand zu versetzen. In diesem Zusammengang soll geprüft werden, das in den 1940er Jahren entfernte und eingeschmolzene Ziergitter, welches das Denkmal umgrenzte, wieder zu errichten.“ Die Stadt solle das Vorhaben sowohl finanziell fördern als auch „bei der Auswahl geeigneter Restauratoren“ und der „Restaurierungstechnologie“ helfen.

Zum anderen, so der CDU-Antrag, solle die Stadt zusammen mit der Kirchgemeinde „auf die Anlieger am Neustädter Markt (z. B. Pöge-Haus e.V., Wilhelm-Wander-Schule) sowie weitere zivilgesellschaftliche Akteure (z. B. Bürgerverein) im Ortsteil Neustadt-Neuschönefeld“ zugehen, „um eine Art Patenschaftsmodell zur dauerhaften Instandhaltung des Denkmals zu erreichen“. Damit solle „wieder ein gesellschaftliches Klima erzeugt werden, in welchem das Beschmieren oder anderweitiges Beschädigen von Gedenkstätten nicht als

Teil vermeintlich progressiver Großstadtkultur empfunden, sondern ganz klar verurteilt und geächtet wird“.

Die Grünen und die Linken sahen das anders und hatten vor der geplanten Debatte bereits Änderungsanträge vorbereitet. Die Linke wollte den Beschluss ergänzen um den Wunsch nach „einer kritischen Auseinandersetzung, die das Denkmal in seinen historischen Kontext stellt“, und das „Patenschaftsmodell“ streichen. Denn damit wolle die CDU „ein Klima der Überwachung und sozialen Kontrolle erzeugen“, und sie „verleumde“ progressive Großstadtkultur (so Stadträtin Mandy Gehrt in einem Blogbeitrag). Linken-Stadtrat Thomas Kumbernuß brachte sogar einen eigenen Änderungsantrag ein mit der weitergehenden Forderung, „ein Konzept zu erstellen, um das Kriegsdenkmal Erster Weltkrieg auf dem Neustädter Markt bildhauerisch so umzugestalten, dass es fortan an die zivilen Kriegssopfer erinnert“. Dazu solle ein Künstler:innen-Wettbewerb ausgeschrieben und eine Jury installiert werden.

Von Grünen-Seite aus wollte man abwarten, bis die Stadt ein generelles Konzept zur Erinnerungskultur erarbeitet hat, da das Denkmal am Neustädter Markt nur eines von vielen „sogenannten Gefallenendenkmalen“ in Leipzig sei.

Eine heiße Debatte war also zu erwarten. Was passierte aber in der Stadtratssitzung am 15. September? CDU-Stadtrat Michael Weickert zog den Antrag seiner Fraktion zurück, um „den üblichen Auseinandersetzungen entlang der ideologischen Fronten“ aus dem Weg zu gehen, wie Michael Kees im Stadtmagazin *Kreuzer* (10/2021) berichtet. OBM Burkhard Jung (SPD) habe das Rückzugsmanöver anerkennend kommentiert: „Der Weickert ist ein alter Fuchs.“

Der CDU-Mann hat mit seinem Schachzug wohl verhindert, dass eine Meinungs- und Willensbildung im Stadtparlament den ohnehin laufenden Prozess zur Restaurierung des Denkmals stört und womöglich zur kompletten Umgestaltung führt. Denn bereits am 25. Februar 2021 fand ein Treffen des Landesamtes für Denkmalpflege, dem städtischen Amt für Bauordnung und Denkmalpflege und

der Kirchengemeinde statt, in dem die Beteiligten übereinkamen, dass das Denkmal demnächst eine Schutzeinhausung bekommt und bis Ende 2022 restauriert wird – mit Fördermitteln des Amtes für Bauordnung und Denkmalpflege. „Weiterhin soll geprüft werden“, so schrieb es das Kulturdezernat der Stadt in einer schriftlichen Stellungnahme in Vorbereitung der Stadtratssitzung, „ob nach Abschluss der Restaurierung das Denkmal wieder mit einem Gitter analog historischem Vorbild eingefriedet wird.“

Damit würde die CDU also – mit Ausnahme des „Patenschaftsmodells“ – alles bekommen, was sie wollte. Seine Rückzugsrede im Stadtrat schloss Michael Weickert laut *Kreuzer* denn auch mit dem Satz in Richtung Stadtverwaltung: „Wir nehmen Sie beim Wort.“

*Uwe Krüger*

---

## Bericht aus dem Stadtbezirksbeirat

Die Arbeit des Stadtbezirksbeirates war in den letzten Monaten besonders durch Anträge aus dem Stadtbezirksbudget geprägt. Viele Fragen zur Umsetzung beschäftigte das Gremium. Dennoch zeigte es sich erfreut über die rege Antragstellung und den damit verbundenen positiven Effekt für den Stadtbezirk.

In der letzten Sitzung im November beschäftigte das Gremium nicht nur erneut das Stadtbezirksbudget, auch

über Schulbaumaßnahmen wurde wieder informiert. Besondere Aufmerksamkeit bekam hier der geplante Neubau in der Ihmelstraße, dessen Fertigstellung sich, aus verschiedenen Gründen, verzögert.

Auch die Parksituation in Anger-Crottendorf war erneut ein Thema der Novembersitzung. Zu Gast war hierzu Frau Hochtritt, die mit den Mitgliedern des Stadtbezirksbeirates noch einmal zu der Situation vor Ort sprach und über

Maßnahmen die auch vom Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung ergriffen werden. Erarbeitet werden soll ein nachhaltiger Mobilitätsplan, der die schwierige Verkehrssituation vor Ort berücksichtigt. Hier muss erwähnt werden, das es erst im September, im Rahmen der Mobilitätswoche, eine Aktion in Anger-Crottendorf gab, die Simulierung eines Quartiersbusses. Mit beteiligt an dieser Aktion war der Bürgerverein Anger-Crottendorf. Gemietet wurde ein Bus, der, ähnlich dem Grünolino in Grünau, verschiedene mögliche Haltepunkte in Anger-Crottendorf anfuhr um zu zeigen, dass Busverkehr in Anger-Crottendorf möglich ist. Der Aktionstag Quartiersbus war erfolgreich und stieß bei Anwohnerinnen und Anwohnern Anger-Crottendorfs auf positive Resonanz. Wünschenswert ist, das ein Quartiersbus in dieses Mobilitätskonzept aufgenommen wird.

Das neue Nachbarschaftsmanagement, das seine Arbeit in der alten Ostwache aufgenommen hat, soll sich ebenfalls mit dem Thema Mobilität in Anger-Crottendorf beschäftigen. Im

Dezember wird Herr Dienberg zu Gast in der Sitzung sein um mit den Mitgliedern des Gremiums offene Fragen zur Verkehrssituation zu klären.

In der Oktobersitzung erreichte das Gremium der Antrag der Stadt zum „*Grunderwerb von zwei Teilflächen an der Schulze- Delitzsch-Straße.*“ Der Erwerb der Fläche soll vorrangig zur Umsetzung des urbanen Waldes als Kompensationsfläche genutzt werden.

Nachdem die Fläche an der Schulze-Delitzsch-Straße den Stadtbezirksbeirat schon sehr lange beschäftigt, ist der erste Schritt, der Erwerb der Fläche, umso erfreulicher. Mit dem Erwerb der Fläche ist der erste Schritt zur Schaffung eines Erholungsraumes getan.

Der Beschluss sieht zudem vor, Anwohner\_innen über die Umsetzung der weiteren Planungsschritte zu informieren.

Die nächste Sitzung des Stadtbezirksbeirats findet am 03.12.2021 um 18 Uhr statt. Die Termine für das Jahr 2022 werden auf der Seite der Stadt Leipzig bekannt gegeben.

*Sabine Ernst*

Auf der Internetseite [www.neustaedtermarkt-leipzig.de](http://www.neustaedtermarkt-leipzig.de) des Bürgervereins Neustädter Markt finden Sie Termine, Tipps und Kontakte rund um Ihr Viertel. Oder möchten Sie vielleicht **Mitglied werden** und selbst mit bestimmen? Einen Mitgliedsantrag finden Sie auch auf unserer Internetseite!  
Wir informieren Sie natürlich auch gern persönlich.



# Pizzeria Gasse

**Restaurant mit Freisitz & Lieferservice** Inhaber Holger Gasse

**689 48 79** Montag-Freitag durchgehend 11 - 23 Uhr  
Sa/So/Feiert. 17.00 - 23.00

Torgauer-Str. 28, 04315 Leipzig [www.Pizzeria-Gasse.de](http://www.Pizzeria-Gasse.de)

**EINFACH LECKER!**

**Hausgemachtes EIS**



## Smart Meter: Die neuen Stromzähler kommen

gefördert durch:



Während alle Haushalte einen neuen digitalen Zähler (moderne Messeinrichtung) erhalten, sollen einige den Einbau sogenannter Smart Meter (intelligente Messsysteme) dulden. Letztere ermitteln nicht nur den Stromverbrauch, sondern versenden die erhobenen Daten auch. Beide Varianten bedeuten höhere Kosten.

Das Wichtigste in Kürze:

- Alle Haushalte erhalten in den kommenden Jahren mindestens eine moderne Messeinrichtung, also einen digitalen Stromzähler.
- Einige Haushalte müssen seit Februar 2020 die Ausrüstung mit intelligenten Messsystemen (auch „Smart Meter“ genannt) dulden. Im März 2021 hat allerdings ein Gericht in NRW den Einbau im Fall eines privaten Unternehmens aus Aachen vorerst gestoppt.
- Die intelligenten Messsysteme speichern den Stromverbrauch und versenden die erhobenen Daten unter anderem an Ihren Stromanbieter und Netzbetreiber.
- Mit den neuen Stromzählern kommen höhere Kosten auf Sie zu, für die es gesetzliche Obergrenzen gibt.



Foto: Alex Yeung / stock.adobe.com

## Inhaltsverzeichnis

- Was bedeuten die Begriffe Smart Meter, intelligentes Messsystem und moderne Messeinrichtung?
- Wer bekommt ein intelligentes Messsystem, wer eine moderne Messeinrichtung?
- Was ist, wenn Sie schon einen Smart Meter haben?
- Was kosten die neuen Stromzähler?
- Welche Daten senden und empfangen die neuen Stromzähler?
- Welche Nutzen und Risiken haben die neuen Stromzähler?

### **Was bedeuten die Begriffe Smart Meter, intelligentes Messsystem und moderne Messeinrichtung?**

Ein intelligentes Messsystem – auch Smart Meter genannt – besteht aus zwei Elementen: einem digitalen Stromzähler und einem Kommunikationsmodul, das die Datenübertragung ermöglicht. Das intelligente Messsystem ermittelt den Stromverbrauch, speichert und verarbeitet die Daten. Der Mess-stellenbetreiber als das Unternehmen, das die neuen Stromzähler einbaut, betreibt und wartet, übermittelt die Daten unter anderem an den Stromversorger und den Netzbetreiber.

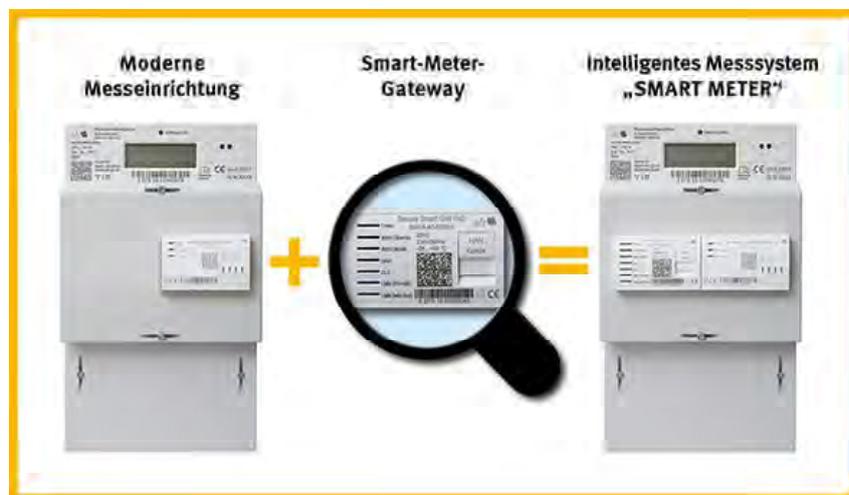


Foto: EFR / Verbraucherzentrale NRW

Der digitale Stromzähler ersetzt den alten analogen Stromzähler (Ferraris-Zähler). Er wird auch als moderne Messeinrichtung bezeichnet und kann mit einem Kommunikationsmodul verbunden werden. Erst durch dieses Kommunikationsmodul – auch Smart-Meter-Gateway genannt – wird eine moderne Messeinrichtung zu einem intelligenten Messsystem. Dieses ermöglicht die Da-

tenübertragung in beide Richtungen. Es kann also sowohl Signale senden als auch empfangen. Auf diese Weise könnten in Zukunft zum Beispiel auf Wunsch elektrische Geräte in einem Smart Home automatisch an- oder ausgeschaltet werden. Das kann für Sie etwa sinnvoll sein, wenn Strom zu manchen Tageszeiten günstiger angeboten wird als zu anderen. Auch der Stromfluss aus einer Solarstromanlage könnte mithilfe des intelligenten Messsystems zum Beispiel so gesteuert werden, dass ein Elektroauto zu einem günstigen Zeitpunkt geladen wird.

### **Wer bekommt ein intelligentes Messsystem, wer eine moderne Messeinrichtung?**

Einen gesetzlichen Zwang für Messstellenbetreiber zum Einbau von intelligenten Messsystemen, den sogenannten Smart Metern bei Stromkunden gibt es für drei Gruppen:

1. Für Haushalte mit einem hohem Stromverbrauch über 6000 Kilowattstunden (kWh) pro Jahr. Ausschlaggebend ist dabei der Durchschnitt der letzten drei Jahresverbrauchswerte. Liegen nicht genügend Werte vor, wird ein Verbrauch bis einschließlich 2.000 kWh angesetzt. Bei niedrigeren Stromverbrauchswerten bleibt ein intelligentes Messsystem aus Sicht des Messstellenbetreibers optional. Dies bedeutet, dass er frei entscheiden kann, ob er ein solches einbaut oder nicht.
2. Erst ab Feststellung technischer Einbaumöglichkeit, die derzeit noch fehlt: Für Strom erzeugende Anlagen (zum Beispiel Photovoltaikanlagen) mit einer Nennleistung von mehr als 7 Kilowatt (kW). Bei Neuanlagen mit einer Nennleistung von über 1 bis einschließlich 7 kW hat der Messstellenbetreiber die Wahl, ob er einbaut oder nicht.
3. Erst ab Feststellung technischer Einbaumöglichkeit, die derzeit noch fehlt: Für Haushalte mit einer steuerbaren Verbrauchseinrichtung, z. B. einer Wärmepumpe oder einer Nachtspeicherheizung, soweit eine Steuerung mit dem Netzbetreiber vereinbart wurde (nach § 14 a des Energiewirtschaftsgesetzes).

Nach Auffassung des Oberverwaltungsgericht NRW genügten die bislang am Markt verfügbaren intelligenten Messsysteme nicht den gesetzlichen Anforderungen (Beschluss vom 4. März 2021, Aktenzeichen 21 B 1162/20 (I. Instanz: VG Köln 9 L 663/20)). Diese Entscheidung stoppte den Einbau der Zähler nicht insgesamt. Es stand aber die Frage im Raum, wie es rechtssicher mit dem Ausrollen der neuen Geräte weiter gehen kann.

Der Gesetzgeber hat reagiert und Mitte Juli 2021 die rechtlichen Vorgaben an die Praxis angepasst, um den Einbau weiter rechtssicher durchführen zu können. Dabei wurde auch eine Regelung aufgenommen, die bereits verbauten, rechtswidrigen intelligenten Messsystemen unter bestimmten Voraussetzungen

Bestandsschutz bietet.

Was ist ein Messstellenbetreiber?

Was ist, wenn Sie schon einen Smart Meter haben?

Haushalte, in denen der Einbau eines intelligenten Messsystems nicht vorgesehen ist, bekommen in den kommenden Jahren zumindest eine moderne Messeinrichtung, also einen digitalen Zähler. Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende sieht den flächendeckenden Einbau bis 2032 vor. Aus diesem Grund erhielten zahlreiche Verbraucher bereits Schreiben mit der Ankündigung eines Einbaus. Bei allen Neubauten oder umfangreichen Renovierungen müssen Messstellenbetreiber moderne Messeinrichtungen einbauen.

Umgesetzt wird der Einbau der neuen Zähler schrittweise durch die Messstellenbetreiber. Diese trifft die Pflicht, den Einbau durchzusetzen. Sie kommen deshalb auf die Haushalte zu, so dass Sie nicht selbst tätig werden müssen.

Zudem können Betreiber von Solaranlagen, die bisher selbst die Messung übernommen haben, diese nicht mehr getrennt vom übrigen Messstellenbetrieb durchführen. Sie erhalten hierzu ebenfalls ein Schreiben des Messstellenbetreibers.

Als Verbraucher können Sie sich gegen einen beschlossenen Einbau nicht wehren, obwohl teils erhebliche jährliche Kosten entstehen können. Sie können wohl noch zu einem anderen Messstellenbetreiber wechseln, der Ihnen gegebenenfalls ein günstigeres Angebot macht. Dieser kann aber auch teurer werden, denn die gesetzlichen geregelten Preisobergrenzen, die der grundzuständige Messstellenbetreiber zu beachten hat, gelten für diesen nicht. Zurzeit befinden sich jedoch noch wenige alternative Messstellenbetreiber am Markt, wodurch ein Wechsel erschwert wird.

Mieter konnten bis einschließlich 2020 ihren Messstellenbetreiber frei wählen. Seit 2021 ist es unter bestimmten Voraussetzungen möglich, dass dieses Auswahlrecht auf den Vermieter übergeht. Dazu muss das Gebäude komplett mit intelligenten Messsystemen ausgerüstet werden und der Vermieter muss dafür sorgen, dass nicht nur der Strom und sondern mindestens eine andere Energieart (Gas, Fernwärme oder Heizwärme) über das intelligente Messsystem gemessen wird. Außerdem dürfen betroffenen Mietern – im Vergleich zum bislang getrennten Messstellenbetrieb – keine Mehrkosten entstehen. Mieter wiederum können von ihrem Vermieter verlangen, dass er alle zwei Jahre verschiedene Bündelungsangebote einholt.

[Musterbrief für die Kündigung](#)

### **Was ist, wenn Sie schon einen Smart Meter haben?**

Soweit bei Ihnen bereits vor dem Start des Rollouts am 24.02.2020 ein nicht sicherheitszertifizierter, „alter“ Smart Meter eingebaut wurde, kann dieser noch bis zu 8 Jahre nach dem Einbau genutzt werden. Soweit Sie den Einbau eines

neuen, nun sicherheitszertifizierten Gerätes wünschen, können Sie die Zustimmung zum Einbau dieses alten Smart Meters widerrufen.

### Was kosten die neuen Stromzähler?

Im Gesetz sind Obergrenzen für die jährlichen Kosten festgesetzt, die Ihnen für den Betrieb eines intelligenten Messsystems oder einer modernen Messeinrichtung entstehen dürfen. Mehr darf ein Messstellenbetreiber nur dann in Rechnung stellen, wenn Sie sich einen der neuen digitalen Stromzähler freiwillig einbauen lassen oder sich für einen anderen als den grundzuständigen Messstellenbetreiber entschieden habe

Die Kosten hängen ab von der Menge des verbrauchten Stroms beziehungs-

Stromkunde mit	Preisobergrenze (brutto)
Stromverbrauch bis einschließlich 2.000 kWh/Jahr	23 €/Jahr
Stromverbrauch über 2.000 bis einschließlich 3.000 kWh/Jahr	30 €/Jahr
Stromverbrauch über 3.000 bis einschließlich 4.000 kWh/Jahr	40 €/Jahr
Stromverbrauch über 4.000 bis einschließlich 6.000 kWh/Jahr	60 €/Jahr
Stromverbrauch über 6.000 bis einschließlich 10.000 kWh/Jahr	100 €/Jahr
Stromverbrauch über 10.000 bis einschließlich 20.000 kWh/Jahr	130 €/Jahr
PV-Neuanlage oder anderer Strom erzeugende Neuanlage, Nennleistung über 1 bis einschließlich 7 kW	60 €/Jahr
PV-Anlage oder anderer Strom erzeugende Anlage, Nennleistung über 7 bis einschließlich 15 kW	100 €/Jahr
Wärmepumpe, Nachtspeicher o.a. steuerbare Verbrauchseinrichtung	100 €/Jahr
Jährliche Preisobergrenzen für intelligente Messsysteme	

weise der Leistung der stromerzeugenden Anlage. Ein Durchschnittshaushalt mit vier Personen und einem Verbrauch von 3.400 Kilowattstunden pro Jahr kann zum Beispiel mit bis zu 40 Euro zur Kasse gebeten werden. Zum Vergleich: Im Durchschnitt liegen in NRW die jährlichen Kosten für den Messstellenbetrieb mit einer konventionellen, analogen Messeinrichtung derzeit bei rund 13 Euro brutto.

Für eine moderne Messeinrichtung dürfen unabhängig vom Verbrauch nur maximal 20 Euro brutto pro Jahr berechnet werden.

Weitere Kosten können entstehen, wenn für die Installation der modernen Messeinrichtung oder des intelligenten Messsystems ein Umbau des Zähler-schranks notwendig ist.

### Welche Daten senden und empfangen die neuen Stromzähler?

Eine moderne Messeinrichtung, bei der kein Kommunikationsmodul eingebaut ist, sendet und empfängt keine Daten. Die Daten verbleiben im Messsystem des

Verbrauchers und müssen wie bei herkömmlichen Zählern weiterhin abgelesen werden.

Allerdings ist der Energieversorger bei Vorhandensein eines intelligenten Messsystems verpflichtet, Ihnen monatliche Verbrauchsinformationen, die auch die Kosten widerspiegeln, kostenfrei bereitzustellen. Hierfür müssen monatliche Verbrauchswerte an diesen übertragen werden. Gleiches gilt, soweit Ihr Energieversorger nach seiner Wahl monatlich abrechnet oder soweit Sie selbst eine monatliche, vierteljährliche oder halbjährliche Abrechnung wünschen. In diesem Fall werden an den Energieversorger je nach Abrechnungsintervall monatliche, vierteljährliche oder halbjährliche Messwerte übertragen.

Verbrauchen Sie mehr als 10.000 kWh oder haben Sie eine Strom erzeugende Anlage, erhalten der Energieversorger und der Netzbetreiber über das intelligente Messsystem jeden Tag ein Protokoll, das den Verbrauch beziehungsweise die Einspeisung vom Vortag in 15-Minuten-Intervallen aufschlüsselt.

Zudem können, sofern Sie im Vertrag mit dem Stromversorger ausdrücklich etwas anderes vereinbart haben, detailliertere Daten fließen. Dies ist etwa bei der Nutzung variabler Stromtarife der Fall.

### **Welche Nutzen und Risiken haben die neuen Stromzähler?**

Schon die moderne Messeinrichtung – also der digitale Stromzähler ohne Kommunikationsmodul – bildet nicht nur fortlaufend die Summe der bezogenen Kilowattstunden, sondern protokolliert zusätzlich den Stromverbrauch im Zeitverlauf. Neben dem aktuellen Zählerstand können Sie damit die momentan bezogene Leistung ablesen sowie nachschauen, wie viel Strom Sie beispielsweise am Vortag, in der vergangenen Woche, im letzten Monat oder im ganzen Jahr bezogen haben. Diese Veranschaulichung soll zum Sparen motivieren. Derzeit ist die Ablesung dieser Werte bei einer modernen Messeinrichtung aber noch schwierig: Die meisten Geräte müssen dafür umständlich mit einer Taschenlampe angeblinkt werden.

Weil ein intelligentes Messsystem ins intelligente Stromnetz eingebunden ist, ist theoretisch eine „Ablesung“ aus der Ferne möglich. Häufige, exakte Abrechnungen ohne vorherige Abschlagszahlungen wären also als neuer Standard denkbar. So ist bei intelligenten Messsystemen der Abruf der Werte über ein Online-Portal geplant. Ist nur eine moderne Messeinrichtung ohne Einbindung installiert, bestehen diese Möglichkeiten nicht.

Wie bei jedem Gerät, das Daten über Funk oder Kabel versendet, ist ein intelligentes Messsystem durch Personen und Unternehmen mit kriminellen Absichten grundsätzlich angreifbar. Aus den gespeicherten Messwerten könnten diese Erkenntnisse über Alltag und Gewohnheiten der Bewohner gewinnen. Folglich dürfen diese Daten nicht in die falschen Händen geraten.

Deshalb stellt das Gesetz hohe Anforderungen an die Sicherheit der Software

und Hardware der Messstellenbetreiber, deren Einhaltung über Zertifizierungen durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) nachgewiesen werden müssen.

Ein direkter finanzieller Nutzen, der die zusätzlichen jährlichen Kosten aufwiegt, ist für Sie als Verbraucher nicht zu erwarten. Variable Tarife, bei denen der Strom etwa nachts günstiger ist und das intelligente Messsystem die Spülmaschine deshalb erst am späten Abend aktiviert, gibt es bislang kaum. Damit dies funktioniert, müssen die eingesetzten Elektrogeräte zudem auch entsprechend in ein Smart Home eingebunden sein.

---

## „Stellt euch eine stimmungsvolle Landschaft vor ...“ Aus der Arbeit des Seniorenbüros Ost



*Im Garten von „Inge & Walter“*

Goldgelb leuchten die Blätter an den Birkenzweigen. Die Dahlienknollen sind ausgegraben und dürfen bis zum Frühjahr ruhen. Herbstlich geworden ist es im Garten der Eisenbahnstraße 66. Die beiden Leiterinnen von „Inge & Walter“, Anja Büchting und Susanne Volk, nutzen einen Moment ihrer Mittagspause, um sich zu erinnern: Vor acht Jahren, als das Seniorenbüro Ost in das ehemalige Geschäft für Berufsbekleidung einzog, lag die Fläche hin-

ter dem Haus noch voller Schutt. Kein Halmchen wuchs. Inzwischen gedeihen hier Blumen, Kräuter, ein kleiner Hagebuttenstrauch und wilde Brombeeren. In der warmen Jahreszeit bieten sie einen blühenden Ort für Veranstaltungen unterschiedlichster Art.

So feierten Besucherinnen und Besucher im September in der grünen Oase – gemeinsam mit dem Notenspur



*Jung und Alt feiern gemeinsam das Laubhüttenfest, das Fest der Begegnung.*

Leipzig e. V. – Sukkot, das Laubhüttenfest. Die leidenschaftliche Musik der Klezmerband, die zu diesem Anlass aufspielte, klingt ebenso noch nach wie die wundervollen Klänge, mit denen Babett Niclas während des letzten Sommerfestes verzauberte. Unvergessen bleiben auch die Instrumentalisten des Gewandhauses, die vor einem reichlichen Jahr im Garten eine spannende Reise durch die Welt der Musik unternahmen.

#### **Die Zuversicht nicht verlieren**

Am Beginn des Jahres hatte sich wohl niemand so recht vorstellen können, wieder miteinander zu feiern. In den ersten viereinhalb Monaten mussten nach wie vor sämtliche Veranstaltungen ausfallen oder auf unbestimmte Zeit vertagt werden. Glücklicherweise durfte jeweils ein Besucher im Raum verweilen. Das Team der Senioren-Begegnungsstätte nutzte diese Möglichkeit, um „Türangel“-Gespräche zu vereinbaren. Dieses Angebot wurde sehr gerne angenommen. Nicht wenigen fiel zu Hause sprichwörtlich die „Decke auf den Kopf“. In dem gemütlichen Wohnzimmer von „Inge & Walter“ konnten sie jedoch mal eine Tasse Kaffee trinken, ihre Gedanken und Empfindungen mit jemandem teilen, und wenn ihnen danach war, auch mal richtig meckern. So halfen diese Einzelgespräche mit, die Zuversicht nicht zu verlieren und sich nicht „abhängen“ zu lassen.

Selten stand in dieser Zeit das Telefon im Büro still, denn für das Team war es Herzenssache, Kontakt zu hal-



*Rita Oertel, die gute Seele des Büros*

ten und die Besucher zu ermuntern, sich trotz allem die Lebensfreude zu bewahren. Dabei erkundigten sich die Mitarbeiter auch, ob jemand Unterstützung benötigt, und vermittelten zudem Impftermine. Manche Gespräche wurden lang, denn Besucher begannen, aus ihrem Leben zu erzählen. So berichtete eine Frau, wie am 17. Juni 1953 in der Leipziger Ostvorstadt Panzer aufzufahren. Eine andere dachte an die herrlichen Sommerwiesen in ihrer schlesischen Heimat. Eine dritte schilderte, wie sie schon mehr als zwanzigmal umgezogen ist, auf unterschiedlichen Kontinenten gelebt und nun in Leipzig einen Ankerpunkt gefunden hat.

#### **Begegnungen der Generationen**

Wiederholt schon wurde vorgeschlagen, einige dieser Lebensgeschichten aufzuzeichnen. Sogar eine Veranstaltungsreihe „Mein Leben, die Din-

ge und ich“ startete, weil im Alltagsgetriebe die Zeit fehlte, die biographischen Erzählungen zu Papier bringen. Das Team hofft, im nächsten Jahr die Idee fortführen und dabei auch junge Leute begeistern zu können, die Erinnerungen der Besucherinnen und Besucher zu sammeln. Außer einem Buch wäre eine Ausstellung denkbar, mit Fotogeschichten und Alltagsgegenständen. Neben dem ersten Schulkastentisch könnten ausgetretene Schuhe gezeigt werden – als Symbol für den Weg, der hinter den Menschen liegt. Ohnehin ist dem Team von „Inge & Walter“ daran gelegen, dass die Seniorinnen und Senioren nicht allein unter sich bleiben. Wiederholt schon wurden gute Erfahrungen gesammelt, wenn Studierende Veranstaltungen konzipiert und gestaltet haben, sei es über Liebe oder Musik, das Leben im Viertel damals und heute oder über Graffiti-Kunst.

Auch in diesem Jahr ist ein generationsübergreifendes Projekt entstanden, gemeinsam mit dem Bauspielplatz Ost und dem Buchkinder e. V. Wechselseitig wurden Bücher herumgereicht, um aufeinander bezogen Bildseiten und Geschichten zu entwickeln.



Das Resultat lässt sich sehen. Fantasiervolle Grafiken beispielsweise sind, durch die Malerin Tatiana Petkova inspiriert, während der Montagsmalstunden entstanden, Linoldrucke im Kreativkurs am Mittwoch. Sie wiederum haben Texte der Buchkinder angeregt. An solche Ideen möchte das Seniorenbüro gern anknüpfen und jungen Menschen verstärkt ein Podium bieten, sei es für Vorträge zu Themen, die ihnen auf der Seele brennen, für gemeinsames Musizieren, für spannende Spielideen oder für Spaziergänge zu ihren Lieblingsorten. Auch das beliebte Spiel „Wer wird Millionär?“, das im Seniorenbüro einmal monatlich in der Online-Version angeboten wird, gewinnt sehr an Zuspruch, wenn das Wissen von Jung und Alt zusammenfindet. Nicht zuletzt wünscht sich der kleine Chor, der im September 2019 bei „Inge & Walter“ zu proben begann, wieder junge Sangesfreudige.

### Gemeinsam singen

Dienstagabend werden Stühle mit Abstand zu einem Kreis zusammengestellt. Dann heißt es, erst einmal die Augen zu schließen und in sich zu lauschen. „Stellt Euch eine stimmungsvolle Landschaft vor und dann hört auf euren Atem. Nehmt ihn bewusst wahr. Und nun atmet ganz tief aus.“ Das Einsingen ist ein wunderbares Experimentierfeld. Es hilft, den Tag hinter sich zu lassen und den Körper bewusst zu entdecken und zu empfinden. Als erstes Lied wird „Wenn die wilden Winde wehen“ angestimmt. Zunächst sprechen alle noch einmal den Text, in

dem so viele klangvolle W's vorkommen. Dazu wiegen sie sich wie ein Baum hin und her. Danach summen alle die Melodie, die so gut zur Stimmung des Herbstes passt.

Bevor der erste „Lockdown“ im März letzten Jahres auch dieses kleine Pflänzchen traf, kamen bis zu 15 Interessenten unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft zum Singen. Dieses Miteinander über Alters- und kulturelle Grenzen hinweg war als Konzept geplant und spiegelt sich bis heute in einem breit gefächerten Repertoire. Gesungen wird in mehreren Sprachen oder einfach auf Tonsilbe. Wünsche sind willkommen, Noten- und andere Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Allein die Lust auf das Singen zählt. Die wiederholten Schließzeiten haben indes Spuren hinterlassen. Um so erfreuter war die Gruppe, als im November zwei neue Interessentinnen erschienen. Nun hofft sie, dass nach erneuter Chorpause nicht noch mal Sängerinnen und Sänger wegbleiben. Vielleicht sind dann ja sogar die neuen Musikinstrumente eingetroffen, die spielend helfen sollen, Brücken zwischen unterschiedlichen Kulturen zu bauen.

### Hilfen im Alter

Im Sommer und frühen Herbst sah es zeitweise so aus, als würde ein Stück weit Normalität einkehren. Die monatlichen Flyer füllten sich mehr und mehr. Fast alle vertrauten Angebote kehrten zurück, wenn auch weiterhin mit Abstand und Hygienevorkehrungen. Sogar die schon lange geplante

58+Gruppe konnte sich nun, von Susanne Volk betreut, wiederholt treffen und Pläne schmieden. Nach einem witzigen Kennenlernspiel, erstem „Beschnuppern“ und ausgiebigem Ideenaustausch unternahmen die Interessenten einen Ausflug zur Etzoldschen Sandgrube und nahmen sich vor, bald einmal ihre Lieblingsbücher, Lieblingsbilder oder Lieblingsongs gegenseitig vorzustellen.

Auch ein besonderes Projekt erhielt nun Aufwind, die „Präventiven Hausbesuche“. Dahinter verbirgt sich folgende Idee: Menschen aus dem Leipziger Osten und Westen erhalten zu ihrem 70., 75. und 80. Geburtstag von der Stadt Leipzig im Namen des Oberbürgermeisters einen Brief, in dem ihnen eine kostenlose Beratung zu Fragen rund ums Älterwerden angeboten wird. Wie kann ich meinem Leben auch im Alter neue Inhalte geben? Welche



Mit dem Lastenrad unterwegs

Freizeitmöglichkeiten bieten sich in meiner Nähe? Wie kann ich meine Wohnung altersgerecht ausstatten lassen? Wie beantrage ich einen Pflegegrad? Wozu benötige ich eine Vorsorgevollmacht und eine Patientenverfügung?

Die Beratung, die im Idealfall zu Hause stattfindet, aber nach Wunsch auch im Büro oder per Telefon angeboten werden kann, ist selbstverständlich freiwillig. Claudia Gurke und Anja Büchting, die das Projekt für den Leipziger Osten betreuen, haben viele positive Erfahrungen gesammelt: Da ist zum Beispiel Herr B., 70 Jahre, der alleine lebt und mit vielem überfordert ist. Inzwischen kommt er öfter mit Anliegen ins Seniorenbüro und freut sich über jeden neuen Kontakt. Frau S., 94 Jahre, bekommt telefonisch ein spezielles Gedächtnistraining. Und Frau K., 72 Jahre, erhält nun Wohngeld und kann nach dem Tod ihres Mannes in den vertrauten vier Wänden bleiben. Die beiden Projektmitarbeiterinnen ermuntern ausdrücklich Menschen, die sich gerne beraten lassen möchten oder in ihrem Umfeld jemanden kennen, der Unterstützung benötigt, bei „Inge & Walter“ anzurufen (0341/24959135 oder 0159/06335715).

#### **Weihnachtsmarkt to go**

Wie es angesichts steigender Corona-Zahlen im Seniorenbüro weitergehen



*Herzlich willkommen bei „Inge &*

*wird, ist – während dieser Rück- und Vorausblick entsteht – ungewiss. In Spekulationen will sich das Team der Begegnungsstätte nicht ergehen, sondern lieber aktuell reagieren, um für seine Besucherinnen und Besucher so gut wie möglich da sein zu können. So ist, ermutigt durch die überwältigende Resonanz von 2020, auch für dieses Jahr wieder ein „Weihnachtsmarkt to go“ geplant. Menschen, die anderen gerne eine Freude bereiten wollen, können bis zum 15. Dezember eine kleine Weihnachtstüte in der Eisenbahnstraße 66 abgeben. Wer dazu persönliche Anregungen wünscht, kann sie gerne bei „Inge & Walter“ (Tel. 26371168) erfragen. In der Woche vor Weihnachten werden die Geschenke dann vor allem an einsame Seniorinnen und Senioren weitergegeben, als Ausdruck der Hoffnung, der Freude und des Miteinanders.*

*Das Team von „Inge & Walter“,  
22/23.11.2021*

**Die nächste Ausgabe erscheint im März 2022**

**Hier könnte dann Ihre Lesermeinung  
oder Ihre private Kleinanzeige stehen.**



# PHYSIOWELT

Wir bieten eine einzigartige Kombination aus vier Angebotsbereichen an



**Physiotherapie**

**Ergotherapie**

**Podologie**

**Ergänzungs- und Zusatzleistungen nach § 45b**

Wir nehmen alle Kassen an

Bei uns haben Sie kurze Wartezeiten

Wir führen auch Hausbesuche durch

Bei uns kriegen Sie kurzfristig einen Termin

Wir sprechen 3 Sprachen: Deutsch, Englisch und Russisch

Wir bieten jedem Patienten eine individuell angepasste Behandlung

ADRESSE	ÖFFNUNGSZEITEN	TELEFONNUMMER	HOMEPAGE
Eisenbahnstraße 73 - 75 Im Hinterhaus 3.OG 04315 Leipzig	Montag bis Freitag 08:00 - 20:00 Uhr und nach Vereinbarung	0341 687 097 73	<a href="http://www.physiowelt-leipzig.de">www.physiowelt-leipzig.de</a> E-MAIL <a href="mailto:physiowelt@gmx.de">physiowelt@gmx.de</a>

## HISTORISCHES I

### Inferno, Reudnitz Ende '43

24. November 2021 von Harald St.

Zwischen der Luther- und der Kohlgartenstraße im Leipziger Osten gab es früher ein richtiges kleines Gewerbegebiet mit vielen Fabrikgebäuden und interessanten Erzeugnissen. Ihr fragt: warum ist davon heute nichts mehr zu sehen?

Dem möchte ich in diesem Beitrag nachgehen, der auf meinem Blog am 4. Dezember, früh um 3:50 Uhr freigeschaltet wird.

In der Nacht vom 3. zum 4. Dezember 1943 wurde Leipzig bombardiert. Hier auf dem Plan links ein Ausschnitt des Leipziger Ostens mit der Lage der Maschinen-Fabrik von August Fomm zwischen der Luther- und der Kohlgartenstraße.

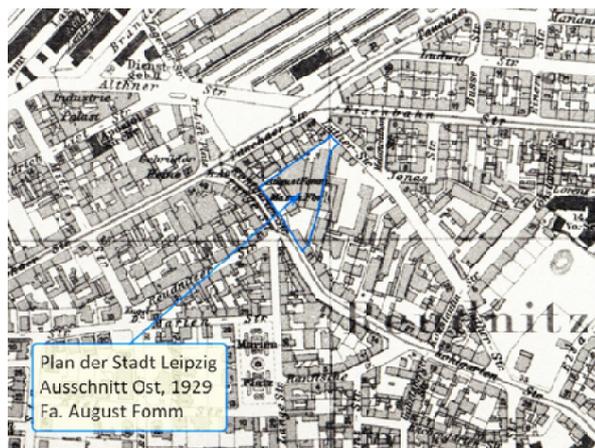
Werkmeister Rolf Heering war in dieser Nacht in der Maschinenfabrik August Fomm zur Schicht eingeteilt.

Er hat über diese Nacht und die darauffolgenden Tage folgendes berichtet [Quelle #1]:

**Die Firma ist über uns abgebrannt...**

*Ich hatte die Schicht. Es war kurz vor 4 Uhr früh. Wir dachten, wir müssen gleich los. Da gingen noch mal die Luftschutzsirenen. Weil es früh um 4 Uhr war, hat man das alles nicht so ernst genommen. Alarm wie immer.*

*Wir hatten eine riesengroße Halle mit Sheddach. Also Glas-Dreieckfenster. Diese aufgebrochenen Dächer mit aufgesetzten Dreieckfenstern, sogenannte Sheddächer. Und in aller Ruhe – ich hatte mein Fahrrad draußen stehen ...*



*Wir haben unseren Kram zusammengepackt, wie das immer der Fall war.*

*Plötzlich wurde die ganze Halle, das ganze Dach wurde hell. Dann begann ein Summen und Singen und Pfeifen – so etwas habe ich in meinem Leben noch nicht gehört in dem Umfang. Die ganze Luft schwang und da hörten wir die ersten schweren Einschläge. Dann hatten wir es eilig. Wir gingen vor in den Luftschutzraum ...*

*Da ging das los. Die Luftschutzräume waren doch alle schon vorbereitet für diese Dinge. Da waren noch Bogen eingezogen worden. Da waren Stahlblendenstücke, dicke Stahltüren ...*

*Da war alles luftdicht gemacht. Da sind wir dann rein in die Räume. Da ging das Theater los.*

*Wir waren unten im Keller, das ist das sogenannte Kellergeschoß. Weil dort das Wasser ziemlich hoch war. Man hatte nicht tief gebaut. Da kamen die ersten Luftminen auf unser Betriebsgelände.*

*Da fegte es über uns zusammen. **Es war ein höllisches Inferno.** Sämtliche Fenster und Türen krachten da durch diese Luftminen aus den Fugen und oben schoben sich Tische, Stühle – was sich irgendwie bewegte schob sich durch die riesige Druckwelle zusammen. Und damit war natürlich die Freiheit gegeben für die Brandentwicklung.*

*Sie haben wahnsinnige Mengen von Brandbomben geworfen. Das ganze Viertel stand in Flammen, und wir saßen in dem Keller darunter. Das ist kaum vorstellbar. Wir hatten ein Vordach. An der einzigen Stelle, wo wir noch raus konnten. Da wollten wir mal rausgucken. Da waren die brennenden Balken vor die Türe gefallen. Da konnten wir nicht mal raus auf der Seite.*

*Da denkt man nur, hoffentlich kriegst du so ein Ding nicht direkt auf den Kopf. Das war aber auf dem Gelände in so unmittelbarer Nähe. Da haben wir zwei oder drei Luftminen gehabt. Das waren Dinger, die heben Dächer weg und alles. Da platzt die Lunge, wenn sie in unmittelbarer Nähe sind – solche Druckwellen sind das.*

*Die Belgier – ich hatte die Belgier in dieser Nacht – die haben sich in den einen Raum verzogen. Wir waren in dem anderen Raum. Hatten alles dicht gemacht. Dann sind wir am Ende – ich wollte mal raus, mal sehen, nachdem der Angriff vorbei war, wie wir wieder rauskommen ... Da war irgendwo dort eine erhöhte Treppe, die wir noch benutzen konnten.*

*Die ganze Bude brannte von oben bis unten. Über uns war ein Büro und über dem Büro waren Hausmeisterwohnungen. Die ganze Etage brannte oben. Da haben wir gemacht, das wir aus dem Raum rauskamen.*

*Praktisch sind nur die Luftschutzkeller übrig geblieben zu ebener Erde. Alles andere ist ausgebrannt, und durch diese ungeheure Hitze haben die Mauern derartig gelitten – nach zwei, drei Tagen sind die Mauern einge-*

stürzt. Auf den Keller. Da hat es auch noch einen Keller durchgeschlagen. Dann hat die Firma unter dem Schuttberg angefangen, sich wieder zu sammeln.

Da haben wir vier, sechs Wochen keine Heizung gebraucht, weil der glühende Schutt über der Kellerdecke lag, die noch intakt war. In den ersten Wochen konnten wir es vor Hitze kaum aushalten, und dann haben wir die Türen unten zugehalten, dann Öfen organisiert, nachdem die Glut nach und nach keine Leistung mehr gab. Öfen organisiert. Auf dem gleichen Grundstück war eine Firma, die hieß Wabblers, und Wabblers handelte Öfen. Die hatte es gleich mit erwischt. Ganz klar. Das ganze Viertel war ja klar gebombt. Da haben wir von denen ein paar alte ausgebombte Öfen gekriegt. Die haben wir da unten in die Büros reingesteckt. Durch die Fenster ein Rohr. Daß man da wenigstens noch den Verwaltungskram ... Das muß ja dann weitergehen.



Anmerkungen:

1. Fremdarbeiter bei Fomm.

Mit Beginn des Krieges nahm auch Fomm die Rüstungsproduktion auf, um weiter bestehen zu können. Infolge des Abzugs männlicher Arbeitskräfte aus der Wirtschaft kam es zu einem Mangel an Arbeitskräften. Neben Kriegsgefangenen wurden auch Fremdarbeiter für die deutsche Wirtschaft angeworben. So arbeiteten auch bei Fomm Holländer, Belgier und Italiener als Fremdarbeiter. Etwa zehn Mann pro Schicht – bei Zweischichtbetrieb bedeutete dies, dass ungefähr 20 Fremdarbeiter angestellt wurden.

Die Fremdarbeiter wurden nach der Zerstörung nicht weiter im Betrieb beschäftigt. [Quelle #1]

2. Zerstörungen und Schäden bei Fomm.

Aus einem Formular zum *Antrag auf Ersatzleistungen für Sachschäden an beweglichen Gegenständen gemäß der Kriegssachschädenverordnung vom 30. November 1940* der Firma Fomm ist Folgendes zu entnehmen:

*Beim Angriff der Feindflieger am 4.12.1943 wurde die mir gehörenden Betriebs- und Werkzeugmaschinen, Motoren, Messwerkzeuge, Bearbeitungswerkzeuge usw. ... fast restlos zerstört, zu einem kleinen Teile beschädigt.*

Der Schaden wurde auf diesem Formular auf vorerst 596.277,25 Reichsmark beziffert.



*Ruinen-Blick zur Lutherstraße  
und in die Werkhallen. Winter  
1944*

Der italienische Fremdarbeiter *Calisto Tolomelli* wird ebenfalls in einer Meldung an das Kriegsschädenamt Leipzig erwähnt, weil er in seiner Wohnung in der nahegelegenen Reudnitzer Str. 10 ausgebombt wurde und ihm als Ersthilfe Bekleidungsstücke im Wert von *147,25 Reichsmark* zur Verfügung gestellt wurden (Arbeitsanzug, blau, Regenmantel, Strickjacke, Unterwäsche, Strümpfe usw.). [Quelle #2]

### 3. Zerstörungen im Leipziger Osten.

Nicht nur das Werksgelände der Maschinenfabrik August Fomm, sondern fast alle auf dem Areal zwischen der Luther- und der Kohlgartenstraße befindlichen Fabriken, wurden in dieser Nacht fast vollständig zerstört. Ein großes Trümmerfeld im Leipziger Osten, dem einstigen Zentrum des deutschen Druckerei- und Verlagswesens.



*Blick vom Werkstor in Richtung Stadt / blauer Pfeil rechts in der Schadenskarte 1945  
(zerstörter Bereich – schwarz)*

Auf dem linken Foto mit Blick Richtung Südwesten sind die Ruinen der Leipziger Ostvorstadt zu sehen, die sich unmittelbar vor der Einfahrt zur Firma Fomm an der Kohlgartenstraße befanden. Auf dem rechts abgebildetem Teil der Leipziger Schadenskarte habe ich mit einem blauen Pfeil den Kamerablick eingezeichnet. Von rechts nach links gesehen: Reudnitzer Straße / Lange

Straße / Kohlgartenstraße.

Die Tageszeitungen erschienen in Leipzig erst wieder ab dem 7. November 1943 und berichten auch von Zerstörungen und Stillstand in der Stadt, auch beim örtlichen Personennahverkehr ...

3. Straßenbahnverkehr im Leipziger Osten.

Trotz einer beschwichtigend wirkenden Zeitungsnotiz vom 7. Dezember 1943 zum Straßenbahnverkehr:

*Die Linien können noch nicht alle in der vollen Stärke gefahren werden.*

siehe Zeitungsausschnitt rechts, kam der Straßenbahnverkehr in Leipzig nur sehr schleppend wieder in Gang. Der Leipziger Osten konnte bis Ende 1943 noch nicht wieder befahren werden, nur zwischen Taucha und der Eisenbahnstraße konnte vorerst ein Notverkehr eingerichtet werden.

**Verkehr**

Straßenbahnen werden wie folgt geführt:

1. Zwischen Schlenker und Kraußstraße bis Polizeifakere:
2. zwischen Gumborf und Pindem. Maerbrücke:
3. Alle Verbindungen zwischen Knautzheim und Pindem. Maerbrücke:
4. zwischen Marktleberberg-Deß und Gennewitz;
5. zwischen Marktleberberg-Deß bis zur Klemmsstraße;
6. von Taucha bis Zornerer Straße (Eisenbahnunterführung);
7. Ober- und Unter- Marktleberberg bis Großsöftr. Markau-Straße;
8. Markaustraße: Pöhen.

Der Abstand zwischen den einzelnen Bahnen beträgt 15 Minuten. Die Linien können noch nicht alle in der vollen Stärke gefahren werden.

## Literatur- und Quellenangaben

### Literatur

Plan der Stadt Leipzig, 1929 (Stand Juli 1928) aus meinem Archiv und Schadensplan von Leipzig 1943 aus dem Kartenforum der SLUB Dresden

Ausschnitte und Informationen aus Tageszeitungen der *Leipziger Neueste Nachrichten und Handelszeitung* vom Dezember 1943, Staatsbibliothek Berlin, online

### Quellen

Quelle #1: Ragnit Michalicka: Die Maschinenfabrik August Fomm, Dokumentation und Rekonstruktion von Betriebsgeschichte mittels noch vorhandener Quellen, Diplomarbeit an der HTWK Leipzig, Studiengang Museologie, August 1995, S. 159 bis 161, einschließlich Fotos und Augenzeugenbericht vom Werkmeister Rolf Heering der Fa. August Fomm

Quelle #2: Stadtarchiv Leipzig, Amt für Kriegssachschäden

- Nr. 181 „August Fomm GmbH, Maschinenfabrik, Leipzig,, 1944 – 1945

Enthält: Rüstungsbetrieb. – Schäden der Fabrik, Kohlgartenstr. 5-9, am 4.12.1943, Bl. 51: Antrag Fa. August Fomm auf Ersatzleistungen für Sachschäden, 10.04.1945.

- Nr. 1415 – 1416 „August Fomm GmbH, Maschinenfabrik – Schadensfälle von Fremdarbeitern in Leipziger Betrieben,, Bl. 52: italienischer Zivilarbeiter Calisto Tolomelli, bezüglich Fliegerangriff vom 04.12.1943



Im Artikel „Kugelgeschichten“ in Heft 2/ 2021 wurde leider der Autor nicht genannt. Es war Harald Stein.



*Die Gewerbetreibenden  
unseres Wohngebietes und der  
Bürgerverein  
Neustädter Markt e. V.  
wünschen allen Lesern ein  
friedvolles Weihnachtsfest  
und ein gesundes 2022!*



August Heinrich Hoffmann von Fallersleben  
Morgen kommt der Weihnachtsmann,  
Kommt mit seinen Gaben.  
Trommel, Pfeife und Gewehr,  
Fahn und Säbel und noch mehr,  
Ja ein ganzes Kriegesheer,  
Möcht' ich gerne haben.

Bring' uns, lieber Weihnachtsmann,  
Bring' auch morgen, bringe,  
Musketier und Grenadier,  
Zottelbär und Panthertier,  
Ross und Esel, Schaf und Stier,  
Lauter schöne Dinge.

Doch du weißt ja unsern Wunsch,  
Kennest unsere Herzen.  
Kinder, Vater und Mama,  
Auch sogar der Großpapa,  
Alle, alle sind wir da,  
Warten dein mit Schmerzen.

# Oranges Kreuz



Praxis für Ergotherapie

- Hausbesuche -

Christina Sühler  
Konradstraße 52

Terminvereinbarungen:

Tel.: 0341 / 975 09 04

Mail: [info@oranges-kreuz.de](mailto:info@oranges-kreuz.de)



## MESSER MÜLLER

Inhaber Rolf Müller  
IHR FACHGESCHÄFT



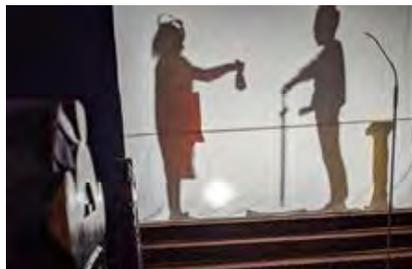
J. A. Henckels  
Hutschenreuter  
Villeroy & Boch

*Solinger Scheren und Messer  
Porzellan und Glas  
Bestecke  
Geschenkartikel  
Freie Waffen  
Eigene Schleiferei  
Paketannahme DHL*

Öffnungszeiten  
Montag - Freitag 10.00 - 17.00 Uhr  
Samstag geschlossen

Eisenbahnstraße 23  
04315 Leipzig  
Telefon + Fax 0341 / 6 88 82 97  
<http://www.messermueller.de>  
[rolffim@reenet.de](mailto:rolffim@reenet.de)

## Impressionen vom Martinstag



## Workshop zum Thema „Erfolgreich im Vorstellungsgespräch“

Kennen Sie das? Sie sind auf Jobsuche und haben endlich einen Termin für ein Vorstellungsgespräch ergattert. Doch dann beginnt das große Zittern. Wie bereite ich mich vor? Was ziehe ich an? Was nehme ich mit? Welche Fragen wird man mir stellen?

Genau darum ging es bei einem Workshop am 06.10.21, der gemeinsam vom Projekt Arbeit im Quartier (Biwaq) und den Frauen in Arbeit (FiA) organisiert und durchgeführt wurde. Weitere Themen waren die Phasen im Vorstellungsgespräch und die Frage, wie ich mich am besten selbst präsentiere.

Sieben Migrantinnen waren interessiert und konnten Neues lernen sowie konkrete Fragen stellen.

Sollten auch Sie Interesse an den Themen: Arbeitsmarkt, Bewerbung und Vorstellungsgespräch haben, scheuen Sie sich nicht, uns anzusprechen und einen persönlichen Beratungstermin zu vereinbaren. Wir freuen uns auf Sie!

### **Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (Biwaq)**

**Deutsche Angestellten Akademie  
DAA Leipzig  
Torgauer Platz 1  
04315 Leipzig  
0341 56645-13**



### **FiA - Interkulturelles Frauen- und Begegnungszentrum**

**Konradstraße 62  
04315 Leipzig  
Tel.: 0341 – 58154515**



## Hort am Rabet

### Die neue amt. Hortleitung stellt sich vor: Manuela Strauch

An der Universität Leipzig absolvierte ich das Studium: Erziehungswissenschaften/Schwerpunkt Sozialpädagogik und Psychologie (M.A.) – und ergänzte dieses noch im Bereich Kindheitspädagogik 2018 bis 2019.

Seit 2012 bin ich bei der Stadt Leipzig tätig und übernahm am 16.09.2021 die amtierende Hortleitung im Hort an der Schule am Rabet.

Mir bereitet es sehr große Freude mit unterschiedlichsten Menschen in Kontakt zu treten und gemeinsam mit ihnen Lösungswege zu erarbeiten und umzusetzen. Die Arbeit mit Kindern liegt mir dabei besonders am Herzen und ich empfinde es als spannende und herausfordernde Aufgabe mit ihnen zusammen zu arbeiten. Achtung, Toleranz und Respekt bilden dabei die Grundlage.

Unser Hort soll den Kindern Raum bieten, in dem sie ganz und gar Kind sein dürfen.



### Die momentane Situation im Hort am Rabet

Aufgrund der rasant steigenden Infektionszahlen in Leipzig hat sich nun die Stadt dazu entschlossen, den eingeschränkten Regelbetrieb für Kitas und Horte selbst festzulegen. Demnach wird die Betreuung im Hort ab dem 22.11.2021 in einem eingeschränkten Regelbetrieb stattfinden. Dies bedeutet vor allem eine strikte Trennung der Gruppen mit möglichst nicht wechselndem Personal.

Trotz aller Einschränkungen haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Kinder bestmöglich zu betreuen. Die Stärkung der Selbstständigkeit der Kinder im Grundschulalter, sich selbst aktiv seine Welt zu gestalten erfordert, dass im Hort zukünftig mehr:

Alltagsprobleme bearbeitet, Konfliktbewältigung gelernt, Selbstständigkeit, Autonomie, Eigensinn und auch Gemeinschaftssinn beachtet, Fähigkeiten, sich eine eigene Meinung

bilden zu können und diese zu vertreten entwickelt, Freizeitangebote, die den Lernwillen unterstützen und individuell Neigungen unterbreitet werden. Ziel ist es das jedes Kind ein positives Selbstkonzept entwickeln kann.

Dafür setzt sich das Hortteam ganz besonders bei der Entwicklung eines Einrichtungsspezifischen Kinderschutzkonzeptes ein.

Um mehr Partizipation im Hort zu leben, erfolgte am 22.11.2021 die Wahl des Hortkinderrates, welcher Interessenvertreter aller Kinder im Hort sein soll. Die Mitglieder berichten zu den regelmäßig stattfindenden Beratungen über Wünsche und Probleme in der Einrichtung und bringen Ideen zu Freizeit- und Ferienangeboten mit ein.

Ich freue mich auf eine schöne Zeit und gute Zusammenarbeit.

Manuela Strauch, amt. Hortleitung





Manuela Tesch-Oprach  
Hebamme

Geburtsvorbereitung  
Betreuung nach der Geburt  
Rückbildungskurse  
Babymassage

Trötzschelstr. 4 • 04347 Leipzig  
Tel.: 0341-234 66 69  
E-mail: [info@leipzig-hebamme.de](mailto:info@leipzig-hebamme.de)  
[www.leipzig-hebamme.de](http://www.leipzig-hebamme.de)

# mit make machen

- als Helfer bei unseren Veranstaltungen
- als Autor für Text oder Bild im Neustädter Markt Journal
- oder als Mitglied im Bürgerverein Neustädter Markt e.V.

## TANTE HEDWIG

### Herbstblues?!

Lieber Leser\*innen,

der Herbst neigt sich dem Ende, und unsere gemeinsame Zeit im Offenen Treff für Kinder und Jugendliche „Tante Hedwig“ (ein Angebot des Internationalen Bundes) ebenso:

Anfang nächsten Jahres wird es einen Personalwechsel geben – und wir möchten hier schon einmal einen kleinen Rückblick auf das Jahr 2021 geben. Wir alle haben auf jeden Fall das Beste aus der pandemischen Situation und den Gegebenheiten gemacht: so gab es (beispielsweise) im Frühling Gesprächsrunden vor der „Tante Hedwig“, Spaziergänge durch den Kiez, Spielenachmittage im Rabetpark und im Sommer diverse Wasserschlachten.



Wir haben den spannenden Austausch, die unzähligen witzigen Spielrunden sowie die regelmäßigen, gemeinsamen Kochsessions in der frisch renovierten Küche der „Tante Hedwig“ mit euch immer sehr genossen.



Auch die Highlights in den Sommerferien haben uns sehr viel Spaß gemacht: unsere Radtour ins Grüne, das Kanu-Abenteuer, der Graffiti-Workshop, der lang ersehnte Ausflug in die Leipziger „Sachsen-Therme“ und der regelmäßig stattfindende Hip-Hop Workshop.



Wir wollen uns jetzt schon mal für die wunderbare gemeinsame Zeit bedanken! Danke an euch alle, Kids, Jugendliche und Kooperationspartner\*innen, die unsere Zeit in der „Tante Hedwig“ mitgestaltet haben. Wir werden euch alle und unsere gemeinsamen Erlebnisse in sehr guter Erinnerung behalten?

Lasst uns das Jahr 2021 noch gemeinsam zu Ende bringen, und noch einige

schöne Dinge erleben! Also kommt vorbei (Hedwigstraße 7) oder besucht uns auf unserer **Instagram – Seite: tantehedwig.leipzig**.

Dort findet ihr alle **aktuellen Termine und Neuigkeiten** rund um unseren Freizeittreff als auch alle News zu Corona-Bestimmungen.

„Liebe, Liebe“ und bis bald mal im Kiez.

*Käthe, Paul und Alina*

## NEUES VOM BAUSPIELPLATZ

### Winter auf dem Bauspielplatz...

Auch dieses Jahr brechen Herbst und Winter über uns herein und drängen uns in warme, gemütliche und helle Innenräume. Aus diesem Grund begibt sich auch der Bauspielplatz Ost in seinen jährlichen Winterschlaf. Daher ist der

Bauspielplatz von November 2021 bis Februar 2022 vorerst geschlossen.

Im Februar ist ein Winterferienprogramm rund ums Lagerfeuer, Geschichten erzählen und bauen geplant. Nähere Infos dazu folgen später. Vorerst freuen wir uns jedoch über die Erinnerungen an das schöne Jahr 2021, welches wir mit euch verbringen durften. Auf dem Bauspielplatz sind jede Menge neue Projekte umgesetzt wurden. Trotz Corona-Lockdown im Frühjahr konnten wir zahlreiche Wundertüten mit verschiedensten Bastelmaterialien und Anleitungen verteilen.

Nach der Öffnung im Mai 2021 entstanden neue Bauwerke auf dem Platz. So wurde in den Sommerferien eine große Pyramide gebaut und tolle Wasserspielgeräte für heiße Sommertage. Es gab ein cooles Mädchenprojekt und die neue Fahrradwerkstatt wurde gebaut. Diese soll 2022 in Zu-





sammenarbeit mit Schulen aus dem Stadtteil in Betrieb genommen werden. Darüber hinaus konnten auch 2021 tolle Kooperationsprojekte umgesetzt werden wie z.B. das „Groß und klein“ – Wanderbuch in Zusam-

menarbeit mit dem Seniorenbüro „Inge und Walter“ sowie dem Buchkinder e.V. Leipzig.

In diesem Zuge fanden auch spaßige und interessante Feste wie das „LO.FE“ oder das „Fest der Kulturen“ statt. Wir hoffen auch 2022 auf ein ähnlich reichhaltiges Programm und danken allen für ihre Unterstützung! Wir freuen uns schon auf die nächste Saison, machen es uns aber erst einmal im warmen gemütlich. Mit besten Grüßen

*Euer Bauspielplatz Ost – Team*

**Winterschließzeit:** November 2021 bis März 2022 (Ausnahme Winterferien)

**Winterferien 2022:** 12.02. bis 26.02. Dienstag bis Freitag 12 -16 Uhr

**Öffnungszeiten ab April 2022:** Dienstag bis Freitag 15 - 19 Uhr, Samstag (zweiwöchentlich) 14 -18 Uhr + extra Ferienöffnungszeiten (siehe: aktuelle Infos)



*Hegel-Apotheke*  
Apothekerin Stefanie Seitz  
Eisenbahnstr. 33 · 04315 Leipzig  
☎ 03 41- 6 88 33 22

Wir danken unseren Kunden für die Treue und wünschen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!



## Winterferien 2022 im O.S.k.A.R.



### 1. Ferienwoche

Montag, 14.02. | 14:00-16:00 Uhr

Winterdruckwerkstatt

ab 7 Jahren Eintritt p.P.: 2€

Montag, 14.02. & Freitag, 18.02.

10:00-11:00 Uhr

Yoga für Familien

ab 6 Jahren Eintritt p.P.: 1€

Dienstag, 15.02. | 14:00-16:00 Uhr

Aquarellkurs „Bunter Winter“

ab 7 Jahren Eintritt p.P.: 3€



Dienstag, 15.02. | 15:00-16:00 Uhr

Moderner Tanz für Kinder

6-11 Jahre Eintritt p.P.: 2€

Mittwoch, 16.02. | 12:30-16:00 Uhr

Nähmaschinen-Führerschein

ab 12 Jahren Eintritt p.P.: 4€

Mittwoch, 16.02. | 14:00-16:00 Uhr

Mit Tusche und Feder schreiben

ab 7 Jahren Eintritt p.P.: 3€

Mittwoch, 16.02. | 15:00-16:00 Uhr

Zeitgenössischer Tanz für Jugendliche

ab 12 Jahren Eintritt p.P.: 2€

Donnerstag, 17.02. | 15:00-16:00 Uhr

Hula Hoop Dance

ab 8 Jahren Eintritt p.P.: 2€

Bitte meldet Euch  
telefonisch  
oder per E-Mail an!  
Das Tragen einer  
medizinischen Mund-  
Nasen-Bedeckung ist  
Pflicht.

Kinder- und  
Jugendkulturentrum  
O.S.K.A.R.  
Gabelsbergerstraße 30  
04317 Leipzig  
www.oskarinleipzig.de  
Tel.: 0341/686568-0  
jke\_oskar2t-online.d

O.S.K.A.R.



### 2. Ferienwoche

Montag, 21.02. & Freitag, 25.02.

10:00-11:00 Uhr

Yoga für Familien

ab 6 Jahren Eintritt p.P.: 1€

Montag, 21.02. | 14:00-16:00 Uhr

Winterdruckwerkstatt

ab 7 Jahren Eintritt p.P.: 2€

Dienstag, 22.02. | 10:00-12:30 Uhr

& Mittwoch, 23.02. | 13:00-16:00 Uhr

T-Shirt-Druck am Computer

ab 10 Jahren Eintritt p.P.: 3€

Dienstag, 22.02. | 11:00-16:00 Uhr

Großer Aquarellkurs

ab 10 Jahren Eintritt p.P.: 5€

Mittwoch, 23.02. | 11:00-16:00 Uhr

Großer Kalligrafiekurs

ab 10 Jahren Eintritt p.P.: 5€

Mittwoch, 23.02. | 15:00-16:00 Uhr

Zeitgenössischer Tanz für Jugendliche

ab 12 Jahren Eintritt p.P.: 2€

Donnerstag, 24.02. - Freitag, 25.02.

(Kurs) 10:00-15:00 Uhr

Stereo Aktivbox selbst gebaut

ab 12 Jahren Eintritt p.P.: 3€+12€ Material

Donnerstag, 24.02. | 13:00-16:00 Uhr

Bilder filzen in Nasstechnik

ab 10 Jahren Eintritt p.P.: 5€

Donnerstag, 24.02. | 15:00-16:00 Uhr

Hula Hoop Dance

ab 8 Jahren Eintritt p.P.: 2€

Freitag, 25.02. | 14:00-16:00 Uhr

Aquarellkurs „Bunter Winter“

ab 8 Jahren Eintritt p.P.: 2€



## HISTORISCHES II

### „Die Eisenbahnstraße war eine Nachbarschaft ...“ Die Berlinskis – eine Spurensuche

„Die Rituale der Trauer können wie Leitplanken auf der Schnellstraße des Lebens sein.“ (Linda Rachel Sabiers)



Neben der ehemaligen Kapelle, © Susanne Volk

Ein kleiner Rosenbusch blüht nahe der Anhöhe, auf die einige Stufen führen. Wohl bis zur Bombennacht im Dezember 1943 befand sich an dieser Stelle eine kleine Trauerkapelle. Ansonsten bilden Blumen auf dem Alten Israelitischen Friedhof eher eine Ausnahme. Sie gelten als Zeichen der Vergänglichkeit, jüdischem Gesetz zufolge aber soll Erinnerung ewig währen. Deshalb werden Gräber auf jüdischen Friedhöfen auch nicht eingeebnet.

Mit jüdischen Trauer Ritualen beschäftigten sich Besucherinnen und Besucher des Seniorenbüros Ost, „Inge

& Walter“, als sie Ende September die Begräbnisstätte an der Berliner Straße kennenlernten.

Während des Rundgangs, der im



Auf dem Alten Israelitischen Friedhof, © Maria und Werner Schneider

Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe mit dem Notenspur Leipzig e. V. stattfand, hielten sie auch inne an Gräbern bekannter Persönlichkeiten, so der Sozialpädagogin und Frauenrechtlerin Henriette Goldschmidt und des Komponisten, Dirigenten und Musikpädagogen Salomon Jadassohn. Zudem legten sie auf dem Grabstein von Dora Berlinski, die vor 100 Jahren auf dem Alten Israelitischen Friedhof begraben worden war und mit ihrer Familie mehrere Jahre in der Eisenbahnstraße gelebt hatte, traditionsgemäß einen Stein nieder.

Die Berlinskis stammten aus Lodz. 1905 waren sie geflohen, einerseits



*Grabinschrift von Dora Berlinski. Auf dem Grabstein steht u. a.: „eine bedeutende Frau, Frau Debora Chajja[...]. Ihrer Tage waren nur wenige Jahre. Für ihren Mann war sie eine Krone und ihre verlassenen Kinder weinen. Ihre Hände breitete sie stets aus, eine Gabe zu geben den Armen [...]“ (Übersetzung: Dr. Timotheus Arndt), © Maria und Werner Schneider*

aus Angst vor Pogromen und wegen der bedrückend schlechten wirtschaftlichen Situation, andererseits aus einem familiären Grund: Dora geb. Wygodski wurde geächtet, weil sie eine „gute Partie“ ausgeschlagen und aus Liebe einen armen Fabrikarbeiter geheiratet hatte.

Zunächst fand das Ehepaar mit ihren drei Kindern Unterschlupf bei Freunden am Thomaskirchhof, bis es in der Mittelstraße, die von der heutigen Rosa-Luxemburg-Straße abzweigte, die erste eigene Wohnung fand. Drei weitere Kinder kamen in Leipzig zur

Welt – das jüngste, Hermann, bereits in der Eisenbahnstraße 1, im August 1910.

Seit kurzem sind die fragmentarischen Lebenserinnerungen von Herman Berlinski, der im Exil das zweite „n“ seines Vornamens aufgab, online einzusehen. Das Original befindet sich im Nachlass am Jewish Theological Seminary in New York, wo er in den 1950er Jahren studiert hatte. Die Texte sind eine Fundgrube. Aus ihnen lässt sich Wissenswertes und Atmosphärisches über das Leben in Leipzig in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts erfahren, darunter in der Ostvorstadt. So erzählt Berlinski, wie er im Ostbad von den Brüdern Schwimmen lernte und sich in „Paetzolds Schokoladengeschäft“ oft „für einen Fünfer“ die „berühmte Wundertüte“ kaufte. Anschaulich und mit Humor schildert er, wie er freitags mit den anderen Geschwistern in einer Holzwanne von Mutter „gescheuert“ wurde, bevor sie in angewärmter, frischer Wäsche den Sabbath begannen, die wöchentliche Zeit der Besinnung und des familiären Miteinanders.

Der Leser erfährt auch, wie die Eltern den Lebensunterhalt für die Familie erworben haben. Zunächst fuhren sie regelmäßig zu „zeitweiligen Stadt- und Dorfmaerkten“ in Sachsen, Thüringen und Bayern und betrieben dort Handel. Erst nach fünf Jahren wurde ihnen gestattet, in Leipzig ein eigenes Geschäft zu eröffnen. Das war in der Eisenbahnstraße 17. Dort wurde von Ober- und Unterwäsche, Schnürsenkeln, Krawatten, Taschentüchern bis zu



Die Eisenbahnstraße 1 um 1904; alte Postkarte aus der Sammlung von Harald Stein

schweren Textilballen so ziemlich alles angeboten, was seinerzeit denkbar war. Vater Berlinski – seinen russisch klingenden Namen Boris veränderte er zu Bernhard – hatte ein großes Geschick, auch Raritäten zu besorgen.

„Das Geschaeft in der Eisenbahnstrasse aber war mehr als ein Geschaeft“, bekennt Herman Berlinski. „Es war die Bruecke zwischen uns, den eingewanderten Jueden, und der nicht-juedischen Bevoelkerung.“ Bekanntschaften zwischen den Berlinskis und Kunden entstanden, wiederholt auch Freundschaften, die auch dann noch hielten, als das Geschäft in den Brühl 26 einzog. „Der Wechsel [...] von der Eisenbahnstrasse zum Bruehl brachte Vater keinen Segen“, ist in den Lebenserinnerungen zu lesen. „Die Eisenbahnstrasse war eine Nachbarschaft, und der Bruehl, das war die

anonyme Stadt.“

Mit nur 41 Jahren starb Dora Berlinski im Mai 1921. Damals wohnten die Berlinskis bereits in der Pfaffendorfer Straße, wo Herman in der Ohel-Jacob-Synagoge die Bar Mizwa (jüdische Konfirmation) erhielt und es nicht weit bis zur „Ephraim-Carlebach-Schule“ in der Gustav-Adolf-Straße hatte. Später zog die Familie noch in ein Haus an der Milchinsel 1. „Ich [...] kann mich an die Beerdigung und alle die damit verbundenen Zeremonien bis auf die kleinsten Einzelheiten erinnern. Damals starb auch ein Klassenkamerad Karli Berger ganz unverhofft und die ganze Klasse ging zu seiner Beerdigung“, notiert Herman Berlinski.

1979 – inzwischen lebte er als angesehener Komponist und Organist in Washington – traf er einmal im Zug

von Zürich nach Stuttgart eine Frau, die sich nicht nur als Leipzigerin entpuppte, sondern die die Berlinskis noch aus der Eisenbahnstraße kannte. Sie erklärte sich bereit, auf dem Grab der Mutter – nein: nicht einen Stein niederzulegen, sondern Blumen zu pflanzen, eine ganz besondere Geste ihres Sohnes, der den Friedhof seit 1933 nicht wieder besucht hatte. Dadurch entstand nicht zuletzt wieder ein Kontakt zur Israelitischen Religionsgemeinde, deren damaliger Vorsitzender Eugen Gollomb den ameri-kanischen Musiker mit Leipziger Wurzeln herzlich einlud.

1981 reiste Herman Berlinski zum ersten Mal seit fast 50 Jahren wieder in die Stadt seiner Kindheit und Jugend, gemeinsam mit seiner Frau Sina, die im Waldstraßenviertel groß geworden war. Am 9. November gab er ein Orgelkonzert in der Thomaskirche, deren Musik er schon als junger Mensch so geschätzt hatte, als er am Konservatorium Klavier und Komposition studierte und sich

wünschte, einmal Orgel zu lernen. Der erste Weg aber führte ihn in die Berliner Straße zum Grab seiner Mutter.

An diesem Ritual hielt er auch fest, als er in den 1990er Jahren regelmäßig in seine Geburtsstadt reiste, um Konzerte zu geben oder Vorträge vor Studenten zu halten und dabei über seinen Lebensweg zu berichten. Mehrere Male besuchte er auch die Eisenbahnstraße wieder und Bilder seiner Kindheit wurden lebendig, darunter von den eindrucksvollen Straßenbäumen. Nicht zuletzt dachte er an die befreundete Familie Schindler in der Bussestraße 3, die die Berlinskis immer wieder unterstützt und mit ihnen Ausflüge rund um Leipzig unternommen hatte.

Die rechte Seite der Schrifttafel auf dem Grabstein von Dora Berlinski ist frei geblieben. Ursprünglich war sie für Bernhard Berlinski, ihren Ehemann, vorgesehen. Er wollte nach dem Tod seiner Frau nie wieder eine neue Partnerin. Bis 1938 lebte er noch



*Herman Berlinski (1910–2001) vor dem letzten Leipziger Wohnhaus der Familie, Milchinsel 1. Auf dem Balkon hatte er oft mit Freunden Musik gemacht. Einige Zeit nach der Aufnahme Anfang der 1990er Jahre wurde die Ruine abgerissen und die Fläche neu bebaut. Foto und © : Uwe Frauendorf*

in Leipzig, zuletzt in einer Wohnung in Gohlis, Landsberger Straße. Schwer an Krebs erkrankt, wurde er in jenem Jahr von dem befreundeten nichtjüdischen Arzt Dr. Goepel in dessen Privatklinik in der Funkenburgstraße 3 operiert. Dr. Goepel rettete Vater Berlinski auch vor der Gestapo, indem er ihr den Zutritt zu seiner Klinik verwehrte. Außerdem half er mit, die Ausreise seines Patienten nach Amerika zu organisieren. So konnte Bernhard Berlinski – schwerkrank – 1938 noch den beschwerlichen Weg nach New York antreten, wo mehrere Kinder von ihm inzwischen lebten. Kurze Zeit nach der Ankunft starb er dann und wurde in Amerika, fern von seiner Frau, beigesetzt.

Herman Berlinski, der 1934 mit seiner Lebensgefährtin und späteren Frau Sina (1910–2011) über die Freie Stadt Danzig, Holland und Belgien nach Frankreich gelangt war, widmete dem Andenken seines Vaters eine berührende Komposition, „From

the world of my father“ (Aus der Welt meines Vaters). Bis zu seinem eigenen Tod im September 2001 sehnte er sich nach einer Welt, in der sich Menschen unterschiedlicher Religionen und Kulturen mit Respekt begegnen und keine Feindbilder mehr strapazieren. Viele seiner musikalischen Werke drücken diese Hoffnung aus, verbunden mit der eigenen Lebensgeschichte und der seiner Familie.

*Thomas Schinköth*

*Mitarbeiter im Seniorenbüro Ost*

Die Lebenserinnerungen, die in deutscher Sprache geschrieben sind, können hier eingesehen werden:

<https://digitalcollections.jtsa.edu/islandora/object/jts%3A275813>  
(15.11.2021)

Filmszenen mit Herman Berlinski sind auf folgendem Video zu sehen:

<https://www.youtube.com/watch?v=h1MSqQuGDQ>  
(15.11.2021)

## **Der nächste Stammtisch des Bürgervereins**

**findet immer am  
letzten Mittwoch im Januar  
um 18.30 Uhr  
in unseren Vereinsräumen  
in der Schulze-Delitzsch-Str. 19 statt.  
Jeder ist herzlich willkommen!**



BUCH  
KINDER Bild & Text: Lotte, 6 Jahre  
[www.buchkinder.de](http://www.buchkinder.de)

Unsere Druck- und Schreibwerkstätten sind Raumgeber für die Ideen der Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg zum eigenen Buch – und das seit 20 Jahren!

Noch gibt es freie Kursplätze in unserer Werkstatt in der Schulze-Delitzsch-Straße 16! Schreibt uns einfach an [kurse@buchkinder.de](mailto:kurse@buchkinder.de) oder ruft an.

Wir freuen uns darauf, euch auch im kommenden Jahr wieder bei unserer mobilen Druckwerkstatt und bei Lesungen im Stadtteil begrüßen zu dürfen.

**Euer Buchkinder Leipzig e. V.**

Die „Brücke“ ist eine Einrichtung der Lutherischen Kirchenmission, die ein Werk der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche ist. Das Missions- und Begegnungshaus bietet neben Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche; Bibelarbeiten, christlichen Unterricht und andere Veranstaltungen für Erwachsene an. Desweiteren unterstützen wir Migranten dabei, sich in Deutschland zu integrieren. Außerdem wollen wir ganz allgemein für die Sorgen und Nöte der Menschen als Gesprächspartner da sein.

Zollikoferstr. 21, 04315 Leipzig  
[www.die-bruecke-leipzig.de](http://www.die-bruecke-leipzig.de)  
[www.mission-blecknar.de](http://www.mission-blecknar.de)



**DIE BRÜCKE**  
BEGEGNUNGSHAUS

Die St. Trinitatisgemeinde ist eine Gemeinde der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche. Wir leben und bezeugen, dass Jesus Christus uns in Wort und Tat begegnet und wollen seine Liebe ebenfalls durch Wort und Tat anderen Menschen weitergeben.

Lukasstraße 7, 04315 Leipzig  
[www.lutherisch-leipzig.de](http://www.lutherisch-leipzig.de)  
[www.selk.de](http://www.selk.de)

**St. Lukaskirche**  
St. Trinitatisgemeinde



**Unterstützung bei Schulaufgaben:**  
Bei Bedarf an Hugo Gevers wenden bei [hugo.gevers@gmail.com](mailto:hugo.gevers@gmail.com)

**Mittwoch**  
12 Uhr: Kaffeetreff für alle vor der St. Lukaskirche  
13 Uhr: Mittagsgebet - Kirche zum Schnuppern  
15-18 Uhr: Kinderspielnachmittag „Spielemobil!“  
18 Uhr: Abendgebet - Kirche zum Schnuppern

22.12.2021 um 17 Uhr  
**Weihnachtsfeier:** vor der Lukaskirche mit Feuerschale und andere Überraschungen.

**Samstag**  
13 Uhr, bis spät: Persischer Nachmittag in der Brücke  
an folgenden Tagen: 4.12.2021, 18.12.2021, 15.01.2022, 29.01.2022, 12.02.2022 und 26.02.2022

**Sonn- und Feiertag**  
**Gottesdienste in St. Lukaskirche:**  
9.30 Uhr deutsch / 12 Uhr farsi - in der Regel jeden Sonn- und Feiertag  
10 Uhr deutsch und farsi - in der Regel jeden letzten Sonntag im Monat  
**Gottesdienste Weihnachten:**  
Heiliger Abend, 24. Dezember: 16 Uhr Christvesper (deutsch)  
17 Uhr Christvesper (farsi)  
1. Weihnachtstag, 25. Dezember: 9.30 Uhr Gottesdienst (deutsch)  
12 Uhr Gottesdienst (farsi)  
2. Weihnachtstag, 26. Dezember: 10 Uhr Gottesdienst (deutsch und farsi)

#### Veranstaltungen in St. Lukaskirche

Sonntag, 05.12.2021 um 16 Uhr Kinderkonzert 19 Uhr Großes Konzert: der Chor „Crazy Generations“ singt Adventliches  
Mittwoch, 08.12.2021 um 20.30 Uhr:  
O komm, du Morgenstern - Adventskonzert (Eintritt frei)  
Sonntag, 19.12.2021 um 17 Uhr:  
Es singen die Hallenser Madrigalisten unter ihrem Dirigenten Tobias Löbner.  
Adventskonzert des Corpus-Vocalensemble

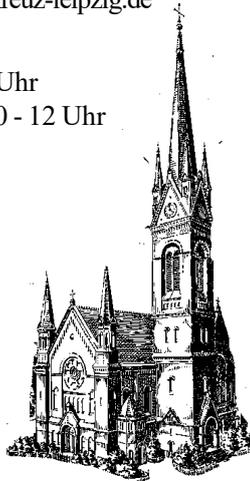
St. Lukaskirche ist ab Dezember 2021 barrierefrei zu erreichen!

## Aus der Heilig-Kreuz-Kirche

Neustädter Markt 8  
04315 Leipzig  
Tel./Fax: 6 88 51 62  
[www.heilig-kreuz-leipzig.de](http://www.heilig-kreuz-leipzig.de)

### **Bürozeiten:**

mo. 15 - 17 Uhr  
do. und fr. 10 - 12 Uhr



### **Gottesdienste:**

Die Gottesdienste im Advent finden unter Anwendung der 3G-Regel statt.

### **Besondere Gottesdienste:**

Am Heilig Abend ist um 15 Uhr der Weihnachtsgottesdienst mit Krippenspiel geplant. Aktuelle Veränderungen bzw. Regelungen entnehmen Sie bitte der Homepage [www.nikolaikirche.de](http://www.nikolaikirche.de)

### **Regelmäßige Termine:**

Das Familiencafe am Donnerstag ist momentan geschlossen.

Auch der Kinderkreis mit dem Raben Rudi muss pausieren. Aktuelle Infos zum Neustart finden Sie auf der Homepage: [www.nikolaikirche.de](http://www.nikolaikirche.de)

Die Lernhilfe in der Kellerei mittwochs (in Einzelbetreuung, mit Voranmeldung und MNB) findet statt, solange dies unter den aktuellen Coronaregelungen möglich ist.



## Impressum

### NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

Erscheint vierteljährlich für die Leipziger Ortsteile  
Neustadt-Neuschönefeld und Volkmarisdorf

Herausgeber:

Bürgerverein Neustädter Markt e. V.

Redaktion: Sabine Ernst, Gabriele Oertel

Das Neustädter Markt Journal wird finanziell unter-  
stützt von der Stadt Leipzig aus Fördermitteln des  
Stadtbezirksbudgets

Bildnachweis:

Umschlag, S 30: Gabriele Oertel

S.5, 32: privat

S.6: Martin Jehnichen

S. 17-21: Seniorenbüro Ost

S. 31: DAA

S. 34 : Tante Hedwig

S. 35, 36: Bauspielplatz

Redaktionsadresse:

Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig

Tel./Fax 0341/681 1944

E-Mail: [bv-neustadt@gmx.de](mailto:bv-neustadt@gmx.de)

[www.neustaedtermarkt-leipzig.de](http://www.neustaedtermarkt-leipzig.de)

Druckerei: dieDrucklösung UG (haftungsbeschränkt)

Auflage: 5.000 Exemplare

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die  
Autoren verantwortlich; sie geben nicht unbedingt  
die Auffassung des Herausgebers wieder.